

Bad Berka hat jetzt flächendeckend Zugriff aufs schnelle Datennetz

Netkom beendet Breitband-Ausbau in der Kurstadt und deren Ortsteilen. Auch München und Böttelborn versorgt

17. Februar 2018 / 02:57 Uhr



Am Bahnübergang in Nachbarschaft des Zeughauses ließ die Netkom gemeinsam mit der Ten schachten. Foto: Jens Lehnert

Bad Berka. Die Zeiten, in denen die Bewohner der Bad Berkaer Ortsteile schneller im Internet surfen konnten als jene in der Stadt selbst, sind nun vorüber. Die Thüringer Netkom hat am gestrigen Freitag ihre im vergangenen Spätsommer begonnenen Arbeiten am Breitband-Netz der Kurstadt zum Abschluss gebracht. Sie kann nun Anschlüsse mit Datenraten von bis zu 100 Megabit pro Sekunde anbieten.

„Ab sofort gibt es bei der DSL-Versorgung in Bad Berka und den Ortsteilen keine weißen Flecken mehr“, so der „Breitband-Pate“ im Landratsamt, Danny Grolms. Die Netkom investierte in der Kurstadt rund 800 000 Euro. Sie ließ gut fünf Kilometer Glasfaser verlegen und 19 neue Kabelverzweigerkästen aufstellen.

Beim Tiefbau kam ihr zugute, dass in Bad Berka zeitgleich noch eine weitere Teag-Tochterfirma, die Thüringer Energienetze, ins Erdreich musste. Die Ten brachte hier neue Strom- und Gasleitungen unter Tage. Dort, wo die Erde einmal

aufgeschachtet war, ließ die Netkom ihr Glasfaser gleich mit verlegen. Ein Teil der Kabel gelangte zudem über ein Spülbohr-Verfahren in den Boden. So konnte es der Netzbetreiber etwa umgehen, für Schachtarbeiten die Bundesstraße sperren zu müssen.

Bisher war die Deutsche Telekom mit ihrem Kupferkabel-Netz in Sachen Breitband der Platzhirsch im Stadtgebiet von Bad Berka. Problem der Kupferanbindung: Je weiter weg vom Verteiler sich der Hausanschluss befindet, desto mehr lässt die maximale Datenrate nach. Allerdings gewährleistete das Netz auch in entlegeneren Gebieten noch Geschwindigkeiten von mehr als zwei Megabit pro Sekunde – zu viel, um schon bei der ersten großen Glasfaser-Ausbauwelle ab 2009 in den Genuss einer Landesförderung zu kommen.

Damals konnten immerhin Bad Berkas Ortsteile profitieren Die Netkom begann 2010 in Tannroda und erschloss dann auch weitere Ortschaften. Einzig München und Böttelborn blieben seinerzeit ohne Glasfaser-Anschluss. Doch auch dieses Manko wurde in den vergangenen Wochen ausgeräumt. Böttelborn etwa band die Netkom von Thangelstedt her an ihr Netz an.

Bei der jüngsten Breitband-Ausbaustufe kam Bad Berka ohne Fördermittel aus. Zwar sei die Stadt eine der sieben Regionen im Weimarer Land gewesen, für die der Breitband-Pate im Vorjahr Mittel aus dem Bundesförderprogramm beantragt hatte. Da die Netkom in ihrer Kalkulation den flächendeckenden Anschluss aber auch ohne Zuschüsse bewerkstelligen konnte, meldete die Stadt den Förderbedarf zwischenzeitlich wieder ab. Das erwies sich als Zeit-Vorteil: Andere Städte und Gemeinden, die den Breitband-Ausbau geplant haben, warten derzeit noch immer auf eine verbindliche Aussage des Freistaates, der eine Kofinanzierung des Bundesprogrammes in Aussicht gestellt hatte.

Einzig rund um den Hauptverteiler der Deutschen Telekom in Bad Berka, der sich in zweiter Reihe an der Tannrodaer Straße befindet, konnte die Thüringer Netkom ihr Netz nicht ausbauen. Im Umkreis von 500 Metern sagt Bundesrecht der Telekom hier Exklusivität zu.

Automatisch werden die Kur-städter Anschlüsse indes nicht ins schnelle Netz umgestellt. „Wer einen Breitband-Zugang der Netkom möchte, muss ihn selbst buchen“, sagte Danny Grolms. Zudem warb er um Verständnis, dass noch nicht alle Gräben, in denen gearbeitet wurde, wieder perfekt verschlossen sind. „Pflaster- und Asphaltarbeiten sind bei frost nicht möglich. Sie werden spätestens im Frühjahr nachgeholt“, so Grolms.

Jens Lehnert / 17.02.18

ZoRo143609374